

So naheliegend.

# Anzeiger von Uster

Donnerstag, 4. Januar 2018 | Nr. 2 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

## PYRO AUF DER BÜHNE

### Eine Maturandin macht Theater

Seya Kunfermann aus Pfäffikon hat als Abschlussarbeit ein Theater auf die Beine gestellt. Darin sprühen die Funken. **SEITE 7**



## «DRAUSSEN VOR DER TÜR»

### Ein Drama in der Zwicky-Fabrik

Das Theater Fällanden führt «Draussen vor der Tür» von Wolfgang Borchert auf: Premiere ist am 12. Januar. **SEITE 2**

## AUF DEM PODEST

### Erneut schnelle Wendy Holdener

Wendy Holdener erreichte beim Weltcup-Slalom in Zagreb Platz 2. Schneller als die Schwyzerin war nur Mikaela Shiffrin. **SEITE 21**

Redaktion 044 933 33 33  
redaktion@zol.ch  
Aboservice 044 933 32 05  
abo@zol.ch  
Inserate 044 933 32 04  
inserate@zol.ch  
AZ 8620 Wetzikon

**ZRR**  
Zürcher Regionalzeitungen

## Wetziker Parlament: Die FDP redet sechsmal mehr als die SVP

**WETZIKON** Der ZO/AvU hat die Redezeiten der Wetziker Parlamentarier untersucht. Die Unterschiede zwischen den Parteien und den einzelnen Gemeinderäten sind enorm.

An acht Abenden haben die Wetziker Parlamentarier im vergangenen Jahr fast 20 Stunden lang geredet. Doch die Redezeit ist alles andere als gleichmässig unter den 36 Gemeinderäten, 6 Fraktionen und 11 Parteien verteilt.

Klar dominierende Kraft ist die FDP. Sie kommt auf 58 Minuten Redezeit pro Gemeinderat. Die wählerstärkste Partei hingegen, die SVP, ist mit nur gerade 9 Mi-

nuten äusserst passiv. Abgesehen von Stefan Kaufmann, dem Fraktionspräsidenten, meldet sich kaum einer aus der Volkspartei zu Wort. Aktiv sind neben der FDP auch die SP-AW-Fraktion und die Grünen. Zum Lager der Passiven gehören neben SVP-EDU auch GLP-FLW und EVP-CVP-BDP.

Gross sind auch die Unterschiede unter den Gemeinderäten: Einzelne nehmen fast einen Zehntel der gesamten Redezeit ein, andere sagen nie etwas.

Der aktivste Parlamentarier ist FDP-Präsident Stefan Lenz. Er sagt: «Man sollte sich einsetzen für das, was einem wichtig ist. Dafür ist man gewählt.» Ein-

fach nur dazusitzen und Sitzungsgelder zu kassieren, sei nicht die Idee. Die Auswertung der Redezeiten ist der erste von zwei Beiträgen zum Grossen Gemeinderat. Der ZO/AvU zieht eine Bilanz der ersten Legislaturperiode des neu gegründeten Parlaments, die nun dem Ende entgegengeht. **mvl SEITEN 4 UND 5**

## Die 89-Jährige, die schreibt

**USTER** Erst mit 70 fing Ruth Rämi zu schreiben an – weil die Arthrose in ihrer Hand es nicht mehr zulies, dass sie mit Ton arbeitete. «Ich brauche das Schöpferische. Irgendwie muss ich meine Gedanken und Empfindungen zum Ausdruck bringen», sagt die bald 90-jährige Ustermerin. Inzwischen sind über 100 Erzählungen entstanden. «Gschichtli», wie Rämi sie nennt, bewusst einfach in Stil und Wortwahl, der Schwerpunkt liegt auf der Stimmung. Einige davon wurden auch im ZO/AvU veröffentlicht. «Ich will den Lesern eine kleine Freude bereiten», sagt Rämi. Den Stoff für ihre Erzählungen bietet ihr dabei ihr eigenes Leben – «kein einfaches, aber doch ein glückliches Leben», wie sie sagt. **rbr SEITE 3**

## Notar muss ins Gefängnis

**ZÜRICH** Ein ehemaliger Notar-Stellvertreter aus Zürich-Oerlikon hat in 23 Konkursverfahren Geld für sich selber abgezweigt. Mit dem abgezweigten Geld kaufte er sich auch Immobilien in Wetzikon. Das Bezirksgericht Zürich verurteilte ihn im abgekürzten Verfahren zu einer teilbedingten Freiheitsstrafe von drei Jahren.

Der 32-jährige Schweizer wurde wegen Veruntreuung, ungetreuer Amtsführung und Urkundenfälschung im Amt verurteilt. Zudem muss er dem Kanton Zürich rund zwei Millionen Franken zurückzahlen, weil dieser den Gläubigern den Betrag ersetzen musste.

Von den drei Jahren Freiheitsstrafe muss der ehemalige Notar-Stellvertreter eines absitzen. Weil er bereits über fünf Monate Untersuchungshaft hinter sich hat, wird er nun also noch rund sechs Monate hinter Gittern verbringen. **sda SEITE 13**



Sturmtief «Burglind» wütete auch an der Zentralstrasse in Volketswil.

Leserreporter

## Wintersturm fegte übers Oberland

**REGION** Der Sturm «Burglind» war gestern Morgen mit Böenspitzen von bis zu 200 km/h über die Schweiz gefegt. Der Verkehr auf Strasse, Schiene und in der Luft war eingeschränkt – auch in der Region.

Den «Burglind»-Rekordwert stellte der Pilatus auf. Dort stürmte es gestern mit einer Geschwindigkeit von 195 Stundenkilometern. Die Station auf dem Hörnli verzeichnete gegen 11 Uhr Böen von 163 Kilometern pro Stunde. Im Flachland lagen die Windspitzen vorderhand zwischen 70 und 120 km/h.

Die Winde führten schweizweit zu Verkehrsbehinderungen. Die Autobahn A1 in Richtung Bern wurde ab Oensingen SO für mehrere Stunden komplett gesperrt. Die Gründe waren umgestürzte Lastwagen und eine Hochspannungsleitung, die umzukippen drohte.

### Auch Region betroffen

Auch in der Region waren die Feuerwehren wegen umgestürzter Bäume im Einsatz. So waren etwa die Hauptstrassen zwischen Wetzikon und Bäretswil sowie zwischen Rüti und Hombrechtikon gesperrt. In Saland knickte der Wind rund 50 Bäume

um. Der Bahnverkehr der Forchbahn war wegen eines Fahrleitungsunterbruchs beeinträchtigt. So konnte die Forchbahn nur ein Gleis befahren.

### Ampeln ausgefallen

Am Flughafen Zürich sorgte «Burglind» für Ausfälle, Verspätungen und Umleitungen. Einige Flugzeuge mussten durchstarten. Der Flugplatz Speck in Fehraltorf nahm den Betrieb gar nicht auf, wie die Flugsportgruppe Zürcher Oberland auf ihrer Website informierte. Die Sportbahnen Atzmännig liessen die Anlagen aus Sicherheitsgründen geschlossen.

Gestern Mittag fielen kantonsweit ausserdem zahlreiche Lichtsignalanlagen aus. Die Kantonspolizei Zürich bat die Autofahrer deshalb, bei Kreuzungen und Fussgängerstreifen aufmerksamer als sonst zu sein. Und weil viele Anrufe eingingen, verwies die Polizei in einer Mitteilung explizit darauf, die Notfallnummer 117 nur für echte Notfälle zu wählen. Am frühen Nachmittag war dann das Schlimmste im Flachland überstanden. Heute Donnerstag bleibt es vorerst regnerisch. Am kommenden Wochenende wird sich das Wetter bei Temperaturen von 9 bis 10 Grad beruhigen. **zo SEITE 5**

## Neuer «Chindsgi» muss her

**ILLNAU-EFFRETIKON** Der Dreifachkindergarten Rosswinkel in Effretikon ist in einem schlechten Zustand. Die Anlage entspricht nicht den heutigen Anforderungen und müsste dringend saniert werden. Zudem zeigt die Schulraumplanung laut Stadtrat, dass im Einzugsgebiet der Schulanlage Schlimperg Bedarf für einen zusätzlichen Kindergarten besteht. Die Exekutive hat deshalb verschiedene Varianten geprüft und festgestellt, dass eine Sanierung ungeeignet ist. Stattdessen soll ein neuer Vierfachkindergarten am Standort des bestehenden gebaut werden. Diese Variante sei am besten auf die Zukunft ausgerichtet. **zo SEITE 7**

## Näher zum Konsumenten

**SCHWEIZ** Vom Geld, das Kunden im Laden für Brot, Milch oder Fleisch ausgeben, fliesse zu wenig zu den Bauern, kritisiert der Schweizer Bauernverband in einer Medienmitteilung. So machten zum Beispiel die Kosten für das Getreide lediglich 6 bis 11 Prozent des Brotpreises aus.

### Erfolg durch Direktverkauf

Die Wertschöpfungskette müsse fairer gestaltet werden, fordert der Verband. Konkret soll der Anteil für Verarbeitung und Handel kleiner werden. Der Verband zählt Wege auf, wie Bauernfamilien versuchen können, ihren Anteil zu erhöhen: mehr Direktverkauf, kürzere Wege zum Konsumenten oder das Bilden von Genossenschaften.

Für Andreas Wyss, Geschäftsführer des Berner Bauernverbands, liegt der Schlüssel beim richtig gewählten und hergestellten Rohprodukt, das der Betrieb selber weiterverarbeitet. Wyss nennt als Beispiel einen Gemüsebauern, der dank Direktvermarktung sein Einkommen steigern konnte. Er ist überzeugt, dass regionale, hochwertige Produkte Abnehmer finden. «Konsumenten wollen Schweizer Bauern unterstützen. Heute kommt aber zu wenig vom Preis, den sie bezahlen, beim Bauern an.» **cab/bw SEITE 16 UND 17**



### INSERATE

Rubriken	
■ Amtliche Anzeigen	8
■ Todesanzeigen	8, 14
■ Veranstaltungen	12